

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 49. Stück.

Den 6. December 1823.

---

## Inhalt.

Empfang J. K. H. der Prinzessin Elisabeth von Baiern in  
Halle. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. —  
Danksaugung — Wohlthätigkeit. — Milde Wohlthaten für  
die Armen der Stadt. — Frankens Denkmal. — Getreidepreis.  
— Verzeichniß der Gebornen ic. — 71 Bekanntmachungen.

---

Der Enkel freue sich des schönen Tages,  
Wie sich die Väter sein gefreut.

---

## E m p f a n g

Ihrer Königlichen Hoheit  
der Prinzessin Elisabeth von Baiern  
ihz vermählten Kronprinzessin von Preußen  
in Halle.

---

Von dem Augenblick an, wo es gewiß ward, daß  
die verlobte Braut unseres hochverehrten Kron-  
prinzen, Montags den 24sten November in Zeit,  
als der ersten Preussischen Grenzstadt, den Preussischen,  
dazu von Sr. Majestät bestimmten Behörden würde  
übergeben werden, um sodann Dienstags den 25sten  
die Reise bis Merseburg fortzusetzen und am Mitt-

XXIV. Jahrg.

(49)

woch

woch darauf, den 26sten, über Halle in Wittenberg einzutreffen; ward es auch der allgemeine, vielfach ausgesprochene Wunsch unserer Stadt, sich des Anblicks Höchstderelben auch in ihren Mauern erfreuen zu können.

Des Kronprinzen Königl. Hoheit war bereits am Sonntage vorher auf der Reise nach Zeitz, in der Nähe des Steinhors, am grünen Hofe, wo die Pferde gewechselt wurden, von den Behörden empfangen und bewillkommt worden, und hatte diesen Ihm geäußerten Wunsch mit Wohlgefallen und mit dem Ausdruck eines warmen Interesses für unsere Stadt aufgenommen.

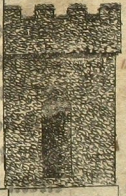
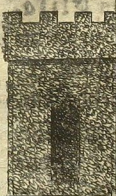
In Merseburg trafen die Prinzessin Elisa, von dem Jubel des Volks und vieler anwesenden Fremden begrüßt, so wie schon früher des Kronprinzen K. H., an dem bestimmten Tage nach fünf Uhr Abends ein, und nahmen Ihre Wohnung auf dem dortigen Schlosse. Hier wurden die schon versammelten Damen, Deputirten und Beamten aller Ordnungen vorgestellt, wozu auch von Halle Herr Berghauptmann v. Weltheim, Herr Diceberghauptmann von Witzleben, Herr Prosector D. Gesenius und Herr Cansler D. Niemeyer, durch den Königl. Reisecommissarius, den zeitigen Chef des Oberpräsidiums der Provinz Sachsen, Hrn. von Noz eingeladen waren. Sie hatten hier sowohl als nachher bey der Tafel Gelegenheit, die ersten Zeugen des innigen und rührenden Verhältnisses beyder erlauchten Verlobten zu seyn.

In Halle war indeß durch die alles beachtende Fürsorge unseres Magistrats, auch alles zu einem würdigen Empfange der Prinzessin vorbereitet worden, da des Kronprinzen K. H. Ihr bereits in der Nacht nach  
Wit-

... nach dem ...  
... die ...  
... die ...  
... die ...

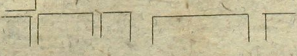


... die ...  
... die ...  
... die ...  
... die ...



... die ...  
... die ...  
... die ...  
... die ...

... die ...  
... die ...  
... die ...  
... die ...



\*) In dem vorgedachten Brief hat sich  
 nicht nur die Meinung der Wittenberger  
 sondern auch die Meinung der  
 Lutherischen Kirchen in Deutschland  
 kundgethan. Und so ist zu sehen  
 dass die Lutherische Kirche in  
 Deutschland nicht nur in der  
 Lehre sondern auch in der  
 Verwaltung der Kirche einig  
 ist. Und so ist zu hoffen  
 dass diese Einigkeit auch  
 in der Zukunft bestehen  
 werde.

Wittenberg, den 15ten  
 Junij 1527.

In dem vorgedachten Brief hat sich  
 nicht nur die Meinung der Wittenberger  
 sondern auch die Meinung der  
 Lutherischen Kirchen in Deutschland  
 kundgethan. Und so ist zu sehen  
 dass die Lutherische Kirche in  
 Deutschland nicht nur in der  
 Lehre sondern auch in der  
 Verwaltung der Kirche einig  
 ist. Und so ist zu hoffen  
 dass diese Einigkeit auch  
 in der Zukunft bestehen  
 werde.

Sollte sich freylich die Meinung der  
 Lutherischen Kirchen in Deutschland  
 kundgethan. Und so ist zu sehen  
 dass die Lutherische Kirche in  
 Deutschland nicht nur in der  
 Lehre sondern auch in der  
 Verwaltung der Kirche einig  
 ist. Und so ist zu hoffen  
 dass diese Einigkeit auch  
 in der Zukunft bestehen  
 werde.

Wittenberg vorangeilt war. Am Galgthor \*) erhoben sich zwey schlanke grüne Eichenbäume mit Kränzen verbunden; ähnliche Verzierungen schmückten das Steinhor. Die auf dem Markte vor der Hauptwache errichtete Ehrenpforte, welche die bengelegte, durch Herrn Buchhändler Kimmel gefällig besorgte Abbildung deutlich darstellt, war am Morgen des Einzuges vollendet. Nach der Angabe des so thätigen Herrn Bürgermeisters D. Mellin und des geschickten Herrn Bauinspectors Schulze, erhob sich das eigentliche Portal in einer bedeutenden Höhe aus einer mit dichtem Grün bekleideten Mauer, in welcher sich auf jeder Seite eine Nische befand, ausgefüllt mit Moos und mit künstlichen Blumen geziert. Auch die innere Seite des Portals war mit Grün bedeckt. Ueber demselben las man die Inschrift:

Willkommen, Königliche Braut!  
Wir sehn des Hochgeliebten Glück  
In Deinem Blick;  
Sein Glück ist unser Glück!

Noch höher an der stufenförmigen Erhöhung über der Deckplatte, sahe man den verschlungenen Namenszug der hohen Verlobten, von dem preussischen Adler und dem bayerischen Löwen gehalten; und ganz oben flatterten die Fahnen der ehemaligen Bürgergarde.

2

Der

\*) Sollte das freudige Ereigniß der Einfuhr der Prinzessin durch dieses Thor nicht Gelegenheit geben, den unangenehm — seit der Wegnahme des Hochgerichts — ganz bedeutungslosen Namen desselben und der eben so benannten Straße, mit einem passenderen und schicklicheren zu vertauschen? Vielleicht würde es E. Majestät der König sehr gern bewilligen, wenn Er um Erlaubniß einer zweckmäßigen Abänderung gebeten würde; vielleicht sie Selbst zu bestimmen geruhen.

Der Platz vor der Ehrenpforte und hinter derselben war mit starken Barrieren eingefast und mit Militair besetzt, an welches sich später die löbl. Thalbriuderschaft in ihrer alten Tracht mit Fahnen und Musik, so wie mit den großen Schwerdtern angeschlossen, um eine freye Gasse für die durchfahrende Prinzessin zu bilden; an der rechten Seite befand sich eine Straße, auf welcher sich die vor der Ankunft im Rathshause versammelten Deputirten aufstellen sollten.

Obchon die hohe Fremde erst zwischen neun und zehn Uhr erwartet werden konnte, hatte sich doch schon viel früher eine sehr große Menge Hallischer Einwohner, theils auf dem Markte theils in den darauf stehenden Straßen eingefunden, und die Fenster der Häuser am Markte, so wie in mehreren Nebenstraßen, waren mit erwartungsvollen Zuschauern erfüllt. Einige Tage vorher war von dem Königl. Landrath eine gedruckte Bekanntmachung erlassen worden, in welcher Hausväter und Lehrherren höchst würdig und zweckmäßig zu genauer Aufsicht über Kinder und Untergebene aufgefordert wurden, um das Fest auch mit Ruhe, Ordnung und Anstand zu feyern. Auch darf es hier zum Ruhme der Einwohner von Halle erwähnt werden, daß dieses wirklich der Fall gewesen, indem die Feyer trotz der sehr großen dabey versammelten Menge durch keine Störung entweicht, durch keinen, in so großem Gedränge wohl möglichen, Unglücksfall getrübt worden. Auffallend begünstigt war übrigens auch dieser festliche Morgen, durch die schönste, in dieser Jahreszeit ungewöhnliche Witterung; ja den feyerlichsten Moment selbst beleuchtete ein so herrlicher Sonnenblick,

blick, daß man sich aus dem November in den May zurückversetzt hätte fühlen sollen.

Doch nun zu der Beschreibung des Einzuges selbst.

In der Gegend von Ammendorf, an der neuen Kunststraße, erwartete die Prinzessin eine Anzahl von Studierenden zu Pferde, unter Anführung eines Hrn. v. Arnim, in geschmackvollen weißen, blau aufgeschlagenen Uniformen, und erhielten aufs huldreichste die Erlaubniß, eine Ehrengarde zu bilden. Eben so ward Sie an dem ersten Chausseehaufe von einer berittenen zahlreichen Deputation des löblichen Schächtergewerks in übereinstimmender Kleidung mit braunen Schärpen eingeholt. Von dieser Reiterschaar und dem ersten Polizeibeamten zu Pferde begleitet, fuhr der bekränzte Wagen langsam durch die Salzstraße nach dem Markte zu; und in dem Augenblicke der Ankunft auf demselben begann von dem Balkon des Rathhauses der von Herrn Musikdirector Raue zu diesem Zwecke componirte Triumphmarsch, von einem zahlreichen Orchester und dem Stadtsingchor ausgeführt.

An der Ehrenpforte hielt der Wagen, und nachdem der Landrath und Oberbürgermeister Herr Streiber, so wie das versammelte Officiercorps sich zum Empfange der höchsten Befehle gemeldet, wurden Ihrer Königl. Hoheit, während der Umspannung, die auf der Straße an der rechten Seite des Wagens befindlichen Behörden und Deputirten vorgestellt. Es waren hier anwesend: Deputirte von dem Königl. Oberbergamt, der Universität — Lehrer und Studierende — der Geistlichkeit, des Landgerichts und Inquisitorats,

des Stadtmagistrats, des Gemeinderaths, der Thalhübrerschaft, des Schlächtergewerks, nebst einer Anzahl weißgekleideter mit Epheukränzen geschmückter Jungfrauen aus allen Ständen.

Es war Pflicht, bey der weiten Entfernung von Wittenberg, die hohe Reisende so wenig als möglich aufzuhalten. Daher war bloß Hr. Canzler D. Niemeyer von sämmtlichen Behörden beauftragt, Sie Namens derselben ehrerbietigt zu bewillkommen. Es geschah ohngefähr mit folgenden Worten:

„Der Magistrat und die Repräsentanten der Bürgerschaft der Gesamtsstadt Halle, das K. Oberbergamt, so wie sämmtliche akademische, geistliche, richterliche und übrige Behörden sind versammelt, Ew. Königl. Hoheit die Huldigungen der kiesten Ehrfurcht darzubringen. Wenn unsre alte Städte an Schönheit, Reichthum und Umfang sehr vielen Städten der Monarchie nachsteht, so kann sie doch von keiner an Liebe und Treue gegen das Regentenhaus übertroffen werden, welches ist in E. K. H. einen neuen kostbaren Besitz entgegen steht. Alle Herzen, die hier schlagen, bewegt nur ein Gefühl. Es ist das Gefühl der Freude, die lang genährten Wünsche und Hoffnungen eines ganzen Volks, durch ein heiliges Bündniß erfüllt zu sehn. Darum sehnten wir uns nach dem Anblick, der uns in diesem nur zu kurzen Augenblick gewährt wird, dem Anblick der Beglückerten eines Hochgeliebten Königssohns, zur Freude und zum Trost seines tief verehrten Königlichen Vaters.

Möge Gottes schützende Hand über E. K. H. auf jedem Schritte Ihrer erhabenen Laufbahn walten; mögen zum Heil des Vaterlands alle seine reichsten Segnungen auf einem Bunde ruhen, den das Herz geschlossen hat, wie ihn einst mit einer Unvergessen und Unvergesslichen der Vater seines Volkes schloß.

Sie



Sie haben, Höchstverehrte Prinzessin, nicht verschmäht, die Zeugin der bescheidenen Feyer dieses festlichen Tages in der Mitte unsrer hochehrwürdigen Stadt zu seyn. Versagen Sie ihr die erste Bitte nicht, auch umgeben von dem Glanz des Throns, die Zeugin ihrer unverbrüchlichen Treue zu werden.“

Die gefeyerte Fürstin erwiederte diese Anrede mit einem Blicke voll Anmuth und Huld, und mit wenigen aber herzlichem Ausdrücken ihrer Kühlung und dankbaren Anerkennung eines so freudigen Empfanges. Wer in diesem Augenblicke, oder auch überhaupt während Ihrer Fahrt durch die Stadt, so glücklich gewesen ist, Ihres Anblicks in der Nähe sich zu erfreuen, kann die milde Güte und Leutseligkeit in dem freudig belebten Angesichte nicht hoch genug preisen.

Hierauf überreichte Namens der Studirenden, begleitet von fünf Ehrenherren, Hr. v. Bennigsen ein von einem aus ihrer Mitte, Hrn. Decker, verfaßtes Gedicht. Eben so überbrachten die Deputirten der Thalbrüderschaft durch den Obermeister Hn. Frosch einen Brautkranz von grünen Bandschleifen und vergoldeten Gewürznelken, wie derselbe in alter Zeit unter ihnen üblich gewesen, in einer geschmackvollen silbernen Kapsel, welches Geschenk mit einigen von dem Diaconus Hefekiel gedichteten Versen begleitet war. Auch von der löbl. Schlächterinnung wurde durch Meister Blume ein auf ein Band gedrucktes, von Herrn Superintendent Fulda verfaßtes Gedicht ehrfurchtsvoll überreicht. Zuletzt nahte sich der Kreis der Töchter der Stadt dem Wagen, und die älteste Tochter des Hrn. Bürgermeisters D. Mellin übergab Namens derselben das im vorigen Stück des

4 Wochen

Wochenblatts befindliche Gedicht, welches Hn. D. Eberhard zum Verfasser hat. Es war in rothem, mit sehr reicher und geschmackvoller goldner Stickerey verzieren Sammet gebunden.

Auch diese Huldigungen, einfach, aber mit warmer Liebe dargeboten, wurden mit dem lebhaftesten Ausdrucke der Freude und des Wohlwollens aufgenommen, welcher sich noch steigerte, als auf ein durch einen Trompetenstoß gegebenes Zeichen die ganze versammelte Volksmenge ein Lebehoch anstimmte, welches das Geräusch der wegrollenden Wagen und die wiederbeginnende Musik überdante, und noch während der ganzen Fahrt durch die Stadt fortkallte. Es war dieß, so wie der Augenblick des ersten Eintritts auf dem Markte, ein wahrhaft großartiger, Herz und Sinn erareisender Moment.

In der Gegend von Die mitz entlassen J. K. H. Ihre berittene Begleitung und ließen derselben nochmals in freundlichen Ausdrücken ihren Dank bezeugen. In der Stadt aber dauerte die Freude fort, und äußerte sich besonders am Abend bey einem im Locale der Freymaurerloge auf dem Jägerberge gegebenen Balle, zu welchem die sämtlichen Ehrenjungfrauen und ein großer Theil der Studirenden, namentlich der bey der Feyer thätig gewesen, eingeladen waren.

Den vergangenen Sonnabend, als den Vermählungstag des hohen Paares, feyerte die hiesige vereinigte Friedrichsuniversität noch besonders durch eine festliche Versammlung, bey welcher der Prof. der Beredsamkeit, Hr. Hofr. Schüz, „das aus der reinen Ehe der Fürsten entspringende Glück der Völker“ in einer lateinischen Rede schilderte.

Die

1102

Die ehfurchtsvolle Theilnahme der Universität, hatte Herr Prof. Reifig in einem lateinischen Epithalamium ausgesprochen, welches in rothem Sammet mit den in Gold gestickten Preussischen und Bayerischen Wappen verziert, nebst einem Huldigungsge dicht der Studierenden, von Hrn. Studiosus Jacker verfaßt, dem izt eben in Berlin befindlichen Director der Universität, Hrn. Geh. Justizrath Schmelzer, den Neuvornählten zu übergeben empfohlen ward. Ein Mittagsmahl vereinigte darauf noch mehrere Freunde des Vaterlandes und seines Regentenhauses im Gasthose zum Kronprinzen.

Am Sonntag den 30sten wurden auch die Vaterlosen in den Frankischen Stiftungen von dem Oberinspector Hrn. D. Köhler an die Wohlthaten, welche, seit dem Regierungsantritt unsers theuren Königs, der Anstalt die sie erzieht, durch Denselben zugeslossen sind, erinnert, und daran fromme Wünsche für die lange Dauer der neuen Freuden des k. ngl. Hauses geknüpft.

Wöge der schöne Tag, den unsere Stadt durch die Anwesenheit unserer nunmehrigen hochverehrten Kronprinzessin in ihren Mauern erlebt hat, von den herrlichsten Vorbedeutungen für das Wohl des hohen Paares und das dadurch befestigte Heil des Preussischen Staates seyn! Fr. H.

(Mehrere eingesaubte Gedichte haben zum Theil wegen Mangel an Raum nicht aufgenommen werden können.)

~~~~~

# Chronik der Stadt Halle.

I.

## Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
in der Ulrichskirche um 11 Uhr.

2.

## Danksagung.

Noch habe ich 2 Thlr. 15 Sgr. in Golde, desgleichen 3 Thlr. Cour. von milder Wohlthätigkeit zu dem bewußten Zwecke erhalten, und sage dafür im Namen des sehr erfreuten Empfängers den verbindlichsten Dank. Halle, am 2. December 1823.

Guerike.

3.

## Wohlthätigkeit.

Necht herzlich danke ich noch für folgende milde Gaben:

I. Im Namen der Familie Zschayge für 20 Sgr. von H. B. S.

II. Im Namen des unglücklichen Gasse für 1 Thlr. von Dem. Ch. F.

Der Prediger Böhme.

4.

4.

## Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

109) Gefundenes und zum Besten der Armen abgegebene Geld 28 Sgr. 1 Pf.

110) Eine von dem Pf. H. geschenkte und von S. bezahlte Schuld 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

111) Für die von Einem Wohlthät. Magistrat ertheilte Erlaubniß Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlte Herr Weise 1 Thlr.

• Schurig 1 •

• Hoffmann 1 •

• Boffe 1 •

112) Bey einer vergnügten Hochzeit sind gesammelt und durch S. abgegeben 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Die Curatoren ic. Lehmann. Kunde.

Für unsere armen Pflöglinge wurde an Mad. Lehmann ferner abgegeben: Von dem Schuhmachersmeister H. 12 Paar neue Schuhe; von Fr. W. v. R. 5 Thlr. in Tresorscheinen; von Fräulein D. 3 Thlr.; von Fräulein K. 3 Thlr.; von Frau S. S. 2 Thlr. und von Mad. G. 1 Thlr. Außerdem haben verschiedene wohlthätige Familien Kleidungsstücke überschickt. Indem wir für diese Geschenke unsern innigsten Dank sagen, bitten wir, noch ferner durch wohlthätige Beiträge zur Bekleidung unsrer Waisen uns zu unterstützen.

Der Frauenverein. Magf.

5.

5.

### Fortgesetztes Verzeichniß der Subscribenten zu Frankens Denkmal.

Von 23 Schulkindern in Osmünde sind gesammelt und durch Herrn Superintendent Dr. Tiemann abgeliefert 1 Ehlr. 22 Egr. 6 Pf.; von Hrn. Dr. Thotmayer, Director des Königl. Gymnasii zu Den. Kuppin, 20 Ehlr. in Gold.

### Hallescher Getreidepreis.

Den 27. Nov. Der Scheffel Weizen 1 Ehlr. 17 Egr. 6 Pf.

|          |    |   |
|----------|----|---|
| Roggen 1 | 1  | 3 |
| Gerste — | 20 | — |
| Hafer —  | 15 | — |

Den 29. Nov. Weizen 1 Ehlr. 17 Egr. 6 Pf.

|          |    |   |
|----------|----|---|
| Roggen 1 | 1  | 3 |
| Gerste — | 20 | — |
| Hafer —  | 15 | — |

Den 2. Dec. Weizen 1 Ehlr. 17 Egr. 6 Pf.

|          |    |   |
|----------|----|---|
| Roggen 1 | 1  | 3 |
| Gerste — | 20 | — |
| Hafer —  | 15 | — |

Der Königl. Polizei-Inspector Heller.

7.

Gebohrene, Getrauete, Gestorbene in Halle x.  
 October. November 1823.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 18. Oct. dem Conditor  
 Donath ein S., Ferdinand Albert. (N. 221.) —  
 Den 25. eine unehel. F. todgeb. (N. 69.) — Den  
 28. dem Tischergejellen Schumacher ein S. todgeb.  
 (N. 770.)

Ulrichsparochie: Den 10. October dem Dekonom  
 Sachse eine Tochter, Magdalene Therese Auguste.  
 (N. 348.) — Den 8. dem Sattlermeister Lehmann  
 eine F., Emilie Henriette. (N. 1533.) — Den 22.  
 dem Fleischermeister Traumann eine F., Marie  
 Rosine Ernestine. (N. 1535.)

Moritzparochie: Den 17. Nov. dem Salzstedenmei-  
 ster Puppe ein S., Christoph Carl. (N. 611.) —  
 Den 23. ein unehel. S. (N. 2186.)

Domkirche: Den 14. November dem Tischlermeister  
 Vinzenz ein S., Johann Gottlieb Hermann. (N. 172.)

Katholische Kirche: Den 20. Nov. dem Musikus  
 Breunig ein S., Johann Friedrich. (N. 699.)

Neumarkt: Den 27. Oct. dem Dr. Winckler ein  
 S., Hugo Friedrich Gottlob. (N. 1288.) — Den  
 3. Nov. dem Weithändler Luchemahn ein S., Carl  
 Wilhelm Hubert. (N. 1251.) — Den 15. ein unehel.  
 S. (N. 1348.) — Den 25. dem Maurergejellen  
 Schulze ein S., Friedrich Wilhelm. (N. 1322.)

Glauchau: Den 13. Nov. ein unehel. S. (N. 1828.) —  
 Den 21. dem Handarbeiter Kummer eine F., Johanne  
 Henriette Charlotte. (N. 1938.)

## b) Getrauete.

Moritzparochie: Den 30. Nov. der Lohnkutscher  
 Troisch mit M. D. Hoppenrath.

## c) Ge:

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 24. November des Rath's:  
 Assessors zu Naumburg D. Lüdcke Ehefrau, alt 32 J.  
 Brustkrankheit. — Den 24. des Böttchermeisters  
 Bernd Wittwe, alt 70 J. Nervenschwäche. — Den  
 25. des Deutler- und Handschuhmachermeisters Bischoff  
 Ehefrau, alt 58 J. 7 M. Brustkrankheit. — Den  
 25. eine unehel. F. todtegeb. — Den 28. des Tisch-  
 lergesellen Schumacher S. todtegeb. — Den 28.  
 des Oberjäger Bernau S., Friedrich Wilhelm Gustav  
 August, alt 1 J. 8 M. 3 F. Nervenschlag.

Ulrichsparochie: Den 24. Novbr. des Stellmacher-  
 meisters Karbaum F., Luise Antonie, alt 4 M. 6 F.  
 Krämpfe. — Den 25. des Uhrmachers Schmalbach  
 nachgel. F., Henriette, alt 19 J. 3 M. 2 W. 3 F.  
 Brustkrankheit. — Den 27. des gewesenen Soldaten  
 Große Wittwe, alt 40 J. 2 M. 4 F. Steckfluß. —  
 Den 29. des Postsecretairs Steinberg F., Caroline  
 Friederike Ludovike, alt 2 J. 3 M. 19 F. Ner-  
 venschlag.

Moritzparochie: Den 24. Nov. des Handarbeiters  
 Winkler S., Andreas Heinrich, alt 2 M. 4 F.  
 Krämpfe. — Den 27. ein unehel. S., alt 1 J. 1 M.  
 Steckfluß. — Den 28. des Schullehrers zu Asendorf  
 Bornhaaf nachgel. F., Beate Catharine, alt 83 J.  
 Brustkrankheit.

Domkirche: Den 24. des Buchdruckers Teller S.,  
 Valentin Weit Hermann, alt 3 M. an Krämpfen.

Glauchau: Den 29. Novbr. der Oekonom Hennicke,  
 alt 47 J. 5 M. 2 W. 3 F. Auszehrung.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekannt:



Bekanntmachungen.

Vom ersten Januar 1824 ab können Zeitungen und öffentliche Blätter nur auf baldige Bestellung und gegen Vorausbezahlung geliefert werden.

Halle, den 1. December 1823.

Grenz-Postamt.

Bluhm.

Bekanntmachung  
zur Zeit- und Erbverpachtung.

Unter höherer Autorisation soll theils das Hospitals Vorwerk St. Cyriaci in der hiesigen Vorstadt Glaucha auf sechs Jahre von Trinitatis 1824 bis dahin 1830 zur Zeitverpachtung verticifiret, theils soll unter gänzlicher Aufhebung jener Dekonomie in Erwartung eines günstigen Erfolges mit der einzuleitenden Erbverpachtung

- a) der zu jenem Vorwerk gehörigen Wiesen mit der Korbweiden-Nutzung in 19 einzelnen Parcellen,
- b) der dazu gehörigen Aecker in 56 einzelnen Acker-Stücken,
- c) des sogenannten Saalbergs — eines Ackerflecks zwischen Halle und Böllberg. belegen, von 10 Morgen 103 Quadrat-Ruthen zu einer Baumanpflanzung, und
- d) der dem Hospital zustehenden Koppelhütung auf den Wiesen und Aeckern der Halle'schen Feldflur — ein Versuch gemacht werden.

Da in Absicht der Zeitverpachtung zur Ausnahme der Gebote ein Termin auf

den 6ten Januar 1824

und zur Erbverpachtung, bey welcher die Gebote auf das Erbstandsgeld neben dem bestimmten jährlichen Canon in Roggen aufgenommen werden, ein Termin

auf den 7ten Januar und folgende Tage

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr von dem unterzeichneten Magistrare zu Rathhause anberaumat worden; so laden wir hierzu Bestig-

und

und Zahlungsfähige Liebhaber durch diese öffentliche Bekanntmachung ein.

Die desfallsigen Bedingungen, so wie die Pacht- und Nutzung- Anschläge nebst dem Inventario können vorher von den resp. Verdingungslustigen jeden Morgen von 9 bis 12 Uhr in der rathhäuslichen Kanzley nachgesehen, auch Erstere von dem Herrn Kanzley-Inspector Adlung gegen Erlegung der Copialien in Abschrift ertheilt werden.

Halle, den 28. November 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Köppich. Lehmann.

Musikalisches Leib-Institut.

Einem hiesigen resp. musikliebenden Publikum gebe ich mir die Ehre hierdurch ganz ergebens anzuzeigen, daß ich mir ein nicht unbedeutendes Musikalienlager, bestehend aus den vorzüglichsten neuesten und ättern Musikstücken für das Pianoforte, Opern und Oratorien, Klavierauszügen, Balladen und Liedern, angekauft habe, um davon sowohl größere als auch kleinere Partien gegen ein angemessenes Honorar zum Durchspielen auszuliehn.

Winnen heute und acht Tagen hoffe ich im Stand gesetzt zu seyn, die resp. Theilnehmer befriedigen zu können.

Die nähere Anzeige der Einrichtung und übrigen Bedingungen wird der Katalog, der ebenfalls in acht Tagen bey mir und in der K e n g e r s c h e n Sortiments-Buchhandlung zu bekommen ist, enthalten.

Halle, am 6. December 1823.

Richter,

Cantor an der hiesigen Hauptkirche.

Abonnements-Concerte.

Sonnabend über acht Tage, als den 13. December 1823

Zweytes Abonnements-Concert

im Saale des Rathstellers.

Richter.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.